

Spenden für Burkina Faso „erstrampelt“

Markus Reichert fährt leidenschaftlich Radrennen nicht nur für die eigene Trophäensammlung

Bruchsal (art). „Selbst bei Temperaturen unter null Grad kann man auf dem Rad sitzen und in unserer Region trainieren“, sagt Markus Reichert, der schon mehr als 9 000 Freiluft-Kilometer in diesem Winter gestrampelt ist. „Aber so viele Wochen ohne Sonne und mit so niedrigen Temperaturen in den Wintermonaten habe ich noch nicht erlebt.“

Markus Reichert ist A-Klasse-Amateur und fährt damit in der höchsten deutschen Radsport-Amateurklasse. Er ist der Top-Fahrer des noch jungen Radsport-Teams Kraichgau. Die Vorbereitung auf die neue Saison gestaltete sich also etwas schwierig. „Da musste ich zum Teil ausweichen aufs Laufen oder Schwimmen – aber Triathlon werde ich deswegen trotzdem nicht machen“, sagt Reichert und lacht. „Meine Passion ist das Radfahren.“

Fürs Krafttraining im Winter schließt sich Reichert den Schwerathleten in Forst an und hat damit auch in den Vorjahren schon beste Erfahrungen gemacht. Zum Sonnetanken und Kilometerfahren war er in den Osterferien mit dem RST Kraichgau auf Mallorca. „Da haben wir etliche Streckenkilometer geschafft und auch viele Höhenmeter“, sagt Reichert. Überhaupt sind die Berge sein Metier: Lange Rampen, viele Kurven und die Gegner zurückfallen sehen – da ist Markus Reichert in seinem Element. So hat er sich für sein Jahresprogramm 2013 die Tour-Challenge in den Alpen und den Öztaler Radmarathon vorgenommen. „Eine große Herausforderung in einer grandiosen Landschaft“, sagt der Kletterer. Vorher wird er aber noch viele Ama-



MARKUS REICHERT (vorne) ist immer angriffslustig, aber nie ohne Kalkül. Wenn die anderen am Berg abreißen lassen müssen, schlägt seine Stunde.
Foto: art

teurrennen bestreiten und sich mit den besten deutschen und auch internationalen Fahrern messen. Die ersten Rennen der noch jungen Saison hat er bereits hinter sich. In der Saison 2012 gelangen ihm neben einigen vorderen Platzierungen ein taktisch klug herausgefahrener Sieg in Marburg und ein überraschender zweiter Platz in Bellheim/Pfalz beim längsten deut-

schen Amateurradrennen über 200 Kilometer mit internationaler Besetzung.

Doch Reichert fährt nicht nur für die eigene Trophäensammlung. Mit dem Team „Race against Poverty“ fuhr er in den Jahren 2010 bis 2012 um Sponsoringelder für ein Schulprojekt in Burkina Faso, einem der ärmsten Länder Afrikas. Insgesamt konnte das Team circa 16 000 Euro „erstrampeln“. Auch

den Körper zu ungeahnten Leistungen bringen“, sagt Reichert. „Und das geht auch ohne Doping – wenn die Anforderungen im machbaren Rahmen bleiben.“

Markus Reichert hat Sportwissenschaft studiert am KIT in Karlsruhe und arbeitet im Rückenschulungsprogramm der AOK. Derzeit bereitet er seine Promotion vor.

heute noch unterstützt er dieses Projekt nach Kräften.

Markus Reichert kam über den RV Germania Forst zum Radsport und fuhr später für das Team Bergstraße/Weinheim und im RRC Endspurt Mannheim, dem Traditionsverein der Altigbrüder, die in den 1960er und 70er Jahren den Radsport in Deutschland prägten. In der kommenden Saison fährt er als Mitglied des RST Kraichgau auch im Team Jäger und Keppel-Wipotec aus Landau.

Was ihn am Radsport fasziniert? „Man kann mit intensivem und gezieltem Training